

# Sumatra-Beben beschleunigt Erdrotation

Autor(en): **Weitlaner, Wolfgang**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria**

Band (Jahr): **97 (2005)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-941709>

## **Nutzungsbedingungen**

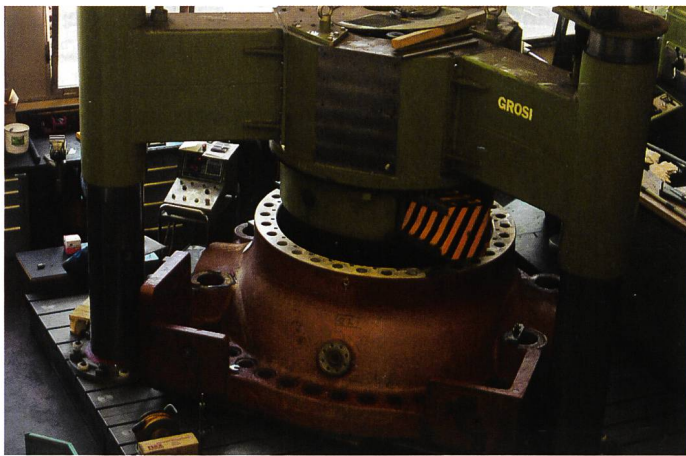
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

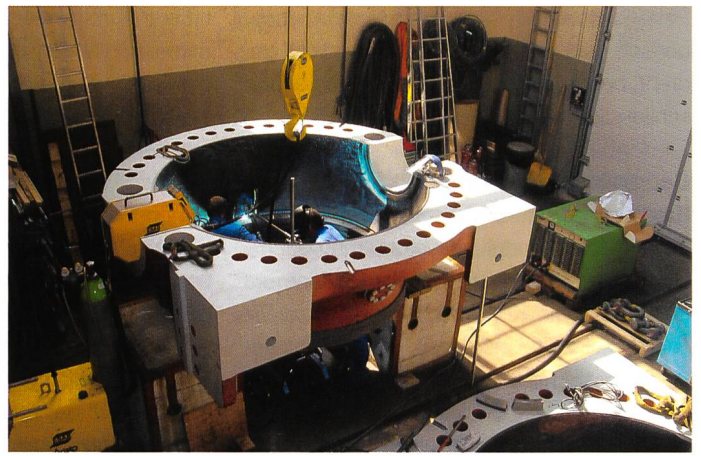
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Bild 8. Ausdrehen des Schiebergehäuses.**



**Bild 9. Verschweissen des Ersatzringes.**

- Ausschleifen der Werkstofffehler
- Schweißen, Schleifen und Finish von Hand
- Komplette Dokumentation erstellen.

#### Generalrevision Kugelschieber (Tabelle 4)

Nach einer Betriebszeit von rund 25 Jahren wurden die Kugelschieber des Umwälzwerkes Grimsel 2 der Kraftwerke Oberhasli einer Generalrevision unterzogen (Bilder 8 und 9). Neben der Erneuerung des Korrosionsschutzes und der Aufarbeitung sämtlicher

Teile lag der Schwerpunkt in der Abänderung der Dichtungsanordnungen der beweglichen Dichtringe. Um die Korrosionserscheinungen der Dichtpartie gehäuseseitig zu beheben, musste ein rostfreier Ring eingesetzt werden. Aufwändig gestaltete sich auch die Reparatur an den Steuerventilen, welche zum Teil sehr stark erodiert waren. Die Arbeiten der Turbinenwerkstatt umfassten die Demontage und Zerlegung des Kugelschiebers, das Ausdrehen der Dichtungspartie am Gehäuse und das Einschrumpfen rostfreier Ringe, die Neuanfertigung der beweglichen Teile, den Korrosionsschutz, die Montage und die Funktionskontrolle.

für die Kraftwerkbetreiber in der Schweiz verfügbar gemacht werden. Dieses Know-how entwickelt die KWO gezielt weiter. Die mittlerweile hochindustrialisierte Reparaturtechnik für Pelton- und Francisräder macht es möglich, neue Laufräder von hervorragender Qualität mit einer speziellen und wirtschaftlich interessanten Methode herzustellen.

Anschrift der Verfasser

Jürg Müller und Ernst Baumberger, Kraftwerke Oberhasli AG, CH-3862 Innertkirchen.

Spezifikationen des Kugelschiebers Grimsel 2	
Anlage	KWO Grimsel 2
Konstruktionsdruck	540 m
Nennweite	1400 mm
Stückgewicht	57 t
Abmessungen	3,9 × 1,4 m
Baujahr	1975
Durchlaufzeit	4 Monate

**Tabelle 4. Spezifikationen der Kugelschieber Grimsel 2.**

#### Ausblick

Die KWO ist überzeugt, dass sie mit dem Aufbau ihrer Turbinenwerkstatt in eine Marktlücke eingestiegen ist, welche sich nicht zuletzt durch die rückläufige Investitionstätigkeit und die Konzentration in der Maschinenindustrie ergeben hat. Dadurch kann nicht nur Know-how aus einer Hand angeboten werden, sondern auch Know-how aufgebaut und

#### KWO-Turbinenworkshop 2005

Freitag, 28. Oktober

Praxisorientierter Workshop für Kraftwerksbetreiber. Weiterbildende Referate und Demonstrationen zur Neufertigung und Aufwertung von Laufrädern, Robotertechnik, Beschichtungstechnik und zum hydraulischen Peltonprüfstand.

## Sumatra-Beben beschleunigt Erdrotation

■ Wolfgang Weitlaner

Das Erdbeben von Sumatra, das zu dem verheerenden Tsunami geführt hat, war nach Angaben von US-Forschern so stark, dass es die Erdrotation beschleunigt hat. Geophysiker des NASA-Jet Propulsion Center in Pasadena haben berechnet, dass die Erde sich danach um etwa drei Mikrosekunden schneller drehte, berichtet das Wissenschaftsmagazin «Nature».

Der schnelle Wechsel ist dadurch zustande gekommen, dass sich die Massen der tektonischen Platten verschoben haben. Auswirkungen auf den Planeten habe dies

allerdings nicht, meinen die Forscher. Da die kürzere Umlaufzeit nur ein paar Millionstel einer Sekunde betrage, wären Korrekturen nicht notwendig, berichtet Tom O'Brian vom US-National Institute of Standards and Technology. Wie gewaltig das Erdbeben tatsächlich war, berichtet die US-Geological Society: Die Energie des Bebens kommt 475 000 Kilotonnen TNT gleich. Das entspricht einer Gewalt von 23 000 Atombomben wie sie in Hiroshima Ende des Zweiten Weltkrieges gezündet wurden. Das stärkste Beben, das je auf der Erde gemessen wurde, war es nicht,

denn 1960 gab es in Chile nahe der Stadt Concepcion ein noch gewaltigeres, das zwischen 15 und 30 Minuten nach dem Beben zu Wellen von mehr als 50 m Höhe führte. Etwa 15 Stunden nach den Erschütterungen wurde die hawaiianische Stadt Hilo, rund 6800 km vom Epizentrum entfernt, von gewaltigen 10-m-Brechern getroffen und verwüstet.

Das zweitschwerste je gemessene Erdbeben wurde 1964 in Alaska registriert. Damals wurde ein Gebiet von 80 000 m<sup>2</sup> zerstört. Ein Tsunami erreichte an der Shoup-Bay am Valdez Inlet eine Maximalhöhe von

67 m. Der Umstand, dass damals relativ wenig Menschen starben, ist lediglich der Tatsache zu verdanken, dass die betroffenen Gebiete – die Küste Alaskas, Westkanadas, Oregons und Washingtons – relativ schwach besiedelt waren. Die USGS berichtet jedenfalls davon, dass Tsunamis in jedem Ozean auftreten können. Besonders gefährdet ist der Pazifik mit dem so genannten «Ring of Fire», einem Ring aus aktiven Vulkanen rund um die Aussengrenzen des grossen Ozeans. Dass eine Warnung vor den grossen Wellen nur selten früh genug kommt, zeigen auch zahlreiche Beispiele wie etwa jenes Tsunami, der am 17. Juli 1998 mehr als 2000 Menschen in Papua Neuguinea in den Tod riss. Innerhalb

weniger Minuten nach dem Beben zerstörten drei aufeinander folgende Wellen drei Dörfer komplett. Besonders tragisch war der Umstand, dass das Seebeben, das zu den tödlichen Wellen führte, die sich mehr als 15 m aufbäumten, relativ leicht war. Bewohner in anderen Dörfern, die nur 15 km von den betroffenen Ortschaften entfernt lebten, spürten kaum ein Beben.

Wissenschaftler wie der Autor des Buches «Tsunami!», Walter Dudley, räumen auch mit der Vorstellung auf, dass Tsunamis einfache gigantische Wellen seien. Vielmehr handle es sich um zehn oder mehr aufeinander folgende Wellen, die das Wasser vor und zurück transportieren, schreibt Anne Rosen-

thal von der California Academy of Sciences. Daher wiesen die Toten in Papua Neuguinea Brandverletzungen auf. Ihre Körper wurden über den rauen Korallensand geschliffen.

Die zerstörerischen Wellen werden aber nicht nur durch unterseeische Beben ausgelöst. So sorgte der Ausbruch des Vulkans Krakatau in Indonesien am 27. August 1883 für Wogen, die 165 Dörfer einfach unter sich begruben und keine Spuren mehr hinterliessen. Gerade diese Tatsache macht es so schwierig, ein zuverlässiges Warnsystem zu etablieren.

Anschrift des Verfassers  
Wolfgang Weitlaner, presstext.austria

## Unsicherheiten im rechtlichen Umfeld der Wasserkraftnutzung

■ Jörg Aeberhard

Wasserkraft – das hat sich mittlerweile landauf, landab herumgesprochen – ist ein gefragtes Gut. Unternehmen sind bereit, für diese Ressource einen attraktiven Preis zu bezahlen. Und sie verdient es auch, sich persönlich für den Ausbau zu engagieren. Mit welchem meteorologischen Zustand könnte man das Umfeld der Wasserkraft umschreiben? Rückseitenwetter! Da gibt es einen herrlich ermunternden Weitblick in die Ferne und zwischen Wolken hindurch in den blauen Himmel. Dieser Teil des Rückseitenwetters symbolisiert den Markt. Der Markt hat uns Wasserkraftler dem Würgegriff der Kostenführerschaft entzogen. Es werden wieder anständige Preise für die Produktion bezahlt, vor allem wenn sie über die Modulationsfähigkeit der Wasserkraft verfügt und der europäische Markt für den Betreiber zugänglich ist. Wolkig allerdings ist es nach wie vor auf der politischen Seite. Es kann durchaus sein, dass sich auch diese Rückseitenwolken verflüchtigen. Es kann aber auch sein, dass sich weitere Schauer, eine weitere Front abzeichnen. Über dieses Niederschlagsrisiko werden im Folgenden Ausführungen gemacht, ohne allerdings in wütende Proteste gegen die Konzessionsbehörden zu verfallen, gegen ungebührliche Schmälerungen der Handlungsfreiheit und gegen schlechte Rahmenbedingungen zu wettern. In weiten Teilen kann man für die Schweizer Wasserkraft ein gutes Gefühl haben. Die generelle Akzeptanz der Wasserkraft im politischen, öffentlichen Meinungsbildungsprozess ist solid.

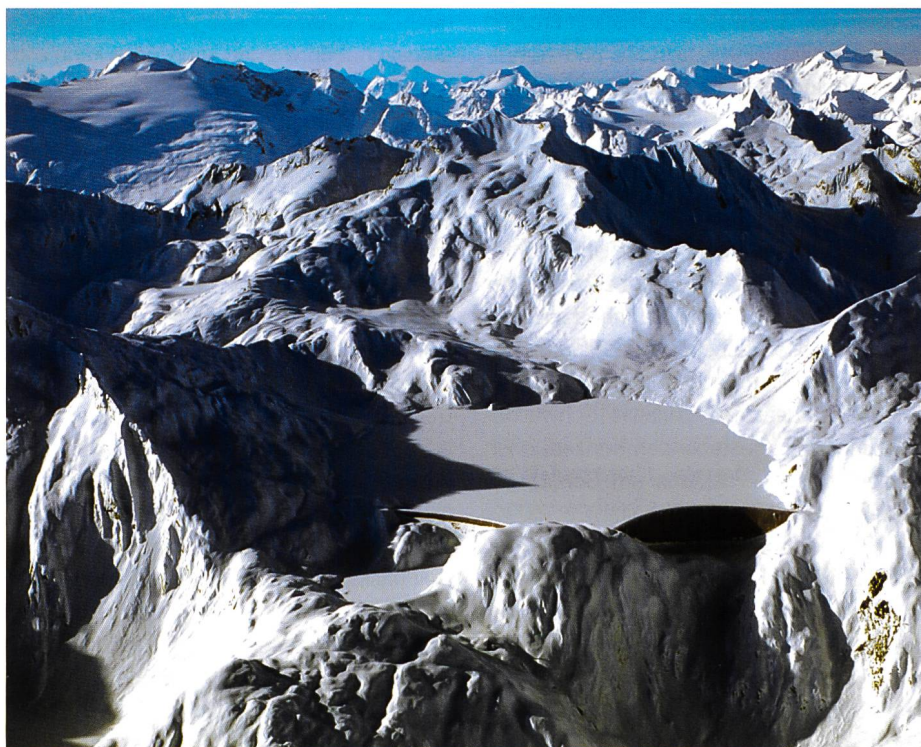


Bild 1. Luftbild der Stauanlage Naret im Tessin.

Aus dem politischen Alltag lernt man, dass man immerzu für Verbesserungen der Rahmenbedingungen kämpfen muss, will man nicht zum Vornherein auf verlorenem Posten sein. Trotz dem positiven Trend der Wasserkraft gibt es einige Risiken vorab im rechtlichen Umfeld, die politisch gelöst werden müssen. Ohne eine abschliessende Enumeration können folgende Risikofelder ausgemacht werden.

### Wohlerworbene Rechte

Der auf Langfristigkeit ausgerichteten Wasserkraft setzt es schon fast in letaler Weise zu, wenn sie sich nicht mehr auf die Beständigkeit des rechtlichen Umfeldes verlassen kann. Die Unsicherheit der künftigen Rahmenbedingungen lässt die Wasserkraft nicht mehr so richtig aufblühen. Dabei hat der historische Gesetzgeber mit dem Institut der wohlerworbenen Rechte just die Langfristigkeit